

„Ertragreiche Geldanlage ist eigentlich ganz einfach“

Dr. Michael Posselt, Gewerblicher Vermögensberater und Sachverständiger: Dr. Posselt & Partner KG

ECHO: Die meisten Leute wissen nicht ganz genau, wann sie sich an einen Vermögens- oder Anlageberater wenden sollen. Was macht eigentlich ein Gewerblicher Vermögensberater?

Posselt: Als Gewerblicher Vermögensberater bieten wir Beratung und Vermittlung bei Aufbau, Sicherung und Erhalt von Vermögen, Finanzierungen und Vorsorge. Dabei bieten wir ein breites Spektrum von Anlage- und Versicherungsprodukten, Finanzierungsmodellen inkl. Leasing bis hin zu Crowdinvesting, Immobilienanlagen und Gold.

ECHO: Ist die Geldanlage angesichts der niedrigen Zinsen zur Zeit besonders schwierig?

Posselt: Geld ertragreich anzulegen und zu vermehren, erscheint angesichts der niedrigen Zinsen extrem schwierig. Dabei ist eine ertragreiche Geldanlage eigentlich ganz einfach. Damit Geld (Kapital) eine Rendite erzielen kann, muss es in den Wirtschaftskreislauf eingebracht werden. Das funktioniert einerseits über Banken in Form von Finanzierungen (Investitionskredit), andererseits über Unternehmensbeteiligungen, etwa über die Börse, Investmentfonds oder andere Anlagevehikel (Crowd-Investing).



ECHO: Ist das nicht ziemlich riskant?

Posselt: Das größte Risiko ist es, nicht investiert zu sein. Die Bank Austria hat letztes Jahr ausgerechnet, dass Österreichs Sparer mit Blick auf die Niedrigzinsen unter Berücksichtigung der Inflation im Zeitraum von

2010 bis 2019 bis zu 28 Milliarden Euro an realer Kaufkraft verlieren. Der richtige Zeitpunkt für eine bessere Kapitalanlage ist daher jetzt. Aktien haben den Elchtest bestanden. Selbst wer vor 11 Jahren, also kurz vor der Finanzkrise sein Geld in Aktien investiert hat, erzielte in den darauffol-

„Der beste Zeitpunkt, einen Baum zu pflanzen, wäre vor 20 Jahren gewesen; der zweitbeste Zeitpunkt ist jetzt!“

Diese alte Weisheit gefällt mir sehr gut und sie passt auch sehr gut zum Thema Vermögensanlage. Auch beim Vermögensaufbau ist die Zeit entscheidend, nicht der Zeitpunkt, und es braucht viele Jahre, dass aus einem kleinen Anlagebetrag ein großes Vermögen werden kann. Wie der Baum überlebt auch ein solides Portfolio dabei zahlreiche Stürme oder Trockenperioden und trägt am Ende reiche Ernte.



genden Jahren 51 Prozent Gewinn.* Und das, obwohl der Aktienmarkt dazwischen massiv eingebrochen ist und Anlegern Verluste von mehr als 50 Prozent beschert hatte. Hätte man zu diesen Tiefstkursen gekauft, wären die Gewinne noch deutlich höher ausgefallen. Immerhin braucht es nach einem 50 prozentigen Kursverlust eine Verdoppelung (+100 Prozent), um wieder auf den ursprünglichen Stand zu kommen.

ECHO: Wäre es dann nicht besser gewesen, erst später in den Aktienmarkt zu investieren?

Posselt: Natürlich wäre es besser gewesen, erst nach der Krise in den Markt einzusteigen. Weil man den optimalen Ein- und Ausstiegszeitpunkt aber ohnehin nie erwischt, sind regelmäßige Zahlungen ideal. Laut Zahlen des deutschen Fondsverbands BVI lagen die durchschnittlichen Renditen von Sparplänen zwischen 2007 und 2017 in aller Regel noch über den Erträgen von Einmalinvestments. So hat ein Anleger, der im Frühjahr 2007 begann, regelmäßig Anteile von globalen Aktienfonds zu kaufen, nach zehn Jahren eine durchschnittliche Rendite von 7,7 Prozent pro Jahr erzielt. Sparpläne

mit europäischen Aktien warfen im Schnitt 6,4 Prozent pro Jahr ab. Ein Grund für diese höhere Rendite ist, dass Sparplan-Anleger auch in der Börsenkrise regelmäßig investierten und im Rückblick genau diese Raten die höchsten Erträge erzielten. Weil Sparpläne gerade in der Anfangsphase ziemlich widerstandsfähig gegen Kurseinbrüche sind, eignen sie sich besonders gut für Anleger, die sich bisher nur auf konservative Veranlagungen beschränkt haben und die Minizinsen leid sind. Für alle, die mit einem Sparplan den ersten Schritt an die Börse setzen wollen, gilt ganz besonders: Der richtige Zeitpunkt für eine ertragreiche Geldanlage ist jetzt.

ECHO: Sollten Anleger ihr Vermögen nicht möglichst breit streuen?

Posselt: Natürlich ist eine breite Streuung in der Vermögensanlage sinnvoll und notwendig. Allerdings ist es derzeit so, dass die klassischen Portfoliobausteine, die zur Risikodiversifikation und -reduzierung herangezogen werden, nämlich Anleihen, keine Zinsen abwerfen und daher auch noch mit einem hohen Verlustrisiko behaftet sind. Viele Experten sprechen dabei schon von zinslosem Risiko anstelle eines risikolosen Zins-

satzes, den man früher damit erzielen konnte. Ähnliches gilt für viele Immobilien, die mittlerweile auch sehr teuer sind und kaum mehr eine einträgliche Rendite erwirtschaften. Und auch hier ist nicht in Stein gemeißelt, dass die Preise, wenn die Zinsen wieder einmal steigen, nicht auch einmal fallen können. Die einzige Alternative, die mir derzeit einfällt, ist Gold oder Silber, das trotz boomender Konjunktur weit unter dem letzten Höchststand notiert.

ECHO: Vielen Dank für das Gespräch.

KONTAKT

dr.posselt
& partner KG
mehr.vermögen

Dr. Posselt & Partner KG
St. Margarethen 152b
6220 Buch in Tirol
Telefon: +43 664 4109504
E-Mail: anlegen@drposselt.com
www.drposselt.com

* Analyse des österreichischen Finanzjournalistenforums in Zusammenarbeit mit dem Fachverband Finanzdienstleister der Wirtschaftskammer Österreich, Juli 2017.